

## Kapitel 7 Naturschutzkonzept SBS:

### Örtliche Prioritäten im Arten-/Biotopschutz

#### II.) Naturschutz-Vorhaben im Forstbezirk Adorf Revier Sachsengrund

1. Biotope und LRT
2. Biotopverbund
3. Artenschutz und Habitate

### „Gewässerpflege am Harzweg“

(Gemarkung Morgenröthe-Rautenkranz – Flurstücke 645/1, 655, 656)

#### I.) Maßnahmenziel

Bachlaufrenaturierung und Stillgewässerpflege mit standortgerechten Bestockungswechsel hin zu Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*) als typischer Vertreter von bachbegleitenden Bestockungen der höheren Mittelgebirgslagen unter Ausschöpfung der Förderungsmöglichkeiten von zusätzlichen ökologischen Habitatrequisiten in einem waldumrahmenden Offenlandbiotop.

#### II.) Arbeitsschritte

Stillgewässerumrahmende Entnahme (motormanuelle Fällungen) von standortswidrigen Fichtenbestockungen und ihren sukzessionalen Stadien sowie Freihaltung der angrenzenden Offenlandstrukturen am Harzweg. Die vollumfängliche Beräumung des Reisig-/Schlagabraumanfalles mit dezentraler Ablagerung/Verteilung (Schlagabraumkonzentrationen im Offenlandbereich sind aus waldschutzfachlichen Gründen zu vermeiden) erfolgt mit Ausnahme von räumlich verteilten Totholzhäufen, als potentiell Ruhe- und Überwinterungshabitat für Amphibien und Reptilien, im angrenzenden Waldbestand.

Die perspektivische Auflichtung/Fällung von fichtendominierten Begleitbestockungen entlang des weitreichenden Gewässernetzes, ausgehend vom Stillgewässerbereich am Harzweg als ökologische Unterbrechung im großräumlich geschlossenen Waldökosystemkomplex, trägt im besonderen Maße zur Förderung der Insektenvielfalt bei und schafft naturschutzfachliche Anknüpfungspunkte für ein großräumliches „Strahlenwirkungs-Trittsteinkonzept“ entlang der Gewässerstrukturen im Forstbezirk Adorf.

Neben seiner landschaftsökologischen Bedeutung erfolgte in Ergänzung zum Bergahorn auch aus landschaftsästhetischen Gründen die künstliche Pflanzung von weiteren Strauch- (u. a. *Prunus spinosa*, *Corylus avellana*, *Viburnum opulus*) und Obstgehölzarten (u. a. *Malus sylvestris*, *Pyrus pyraeaster*), welche unter gezielter Förderung von weiteren zielkonformen Baum- (bspw. *Sorbus aucuparia*) und Straucharten (bspw. *Sambucus racemosa*) das Biodiversitätspotential erhöhen.

Biototypische Aufwertungsrequisiten, wie stehendes Totholz und Biotopbäume bzw. Biotopbaumanwärter, werden integriert und sind im Zuge perspektivischer Erweiterungsmaßnahmen nach einzelfallspezifischer Einschätzung (u. a. Verkehrssicherungspflicht!) konsequent anzureichern.

Im Rahmen der Ofenhaltung des Stillgewässers im Anstauungsbereich werden alle trachtspendenden Pflanzen durch gezieltes Auskesseln belassen und bleiben für die Insekten bis zur artspezifischen Abblüte als Nahrungsquelle erhalten.

Der Anteil weiterer biototypischer Habitatelemente wird durch die Einbringung künstlicher Überbrückungsstrukturen (u. a. Nisthilfen) realisiert und fortwährend bis zum Erreichen des ökologischen Zielzustandes unterhalten.

### **III.) Projektbeginn**

Ab 2015

### **IV.) Projektpartner**

Eigene Kapazitäten

### **V.) Geplante Laufzeit**

Eine in kontinuierlichen Intervallen (ca. 1-2jährig) wiederkehrende Kulturpflagemassnahme (u. a. zurückdrängen sukzessionaler Fichtennaturverjüngung, Ersatzpflanzungen für ausgefallene Mischbaumarten-Anteile) ist in waldumrahmten Offenlandflächen aufgrund der Verjüngungsfreudigkeit und –dominanz von *Picea abies* notwendig und wird auf etwaig perspektivischen Erweiterungsflächen im Sinne der gewässerlaufvernetzenden Biotopverbundfunktion übertragen.

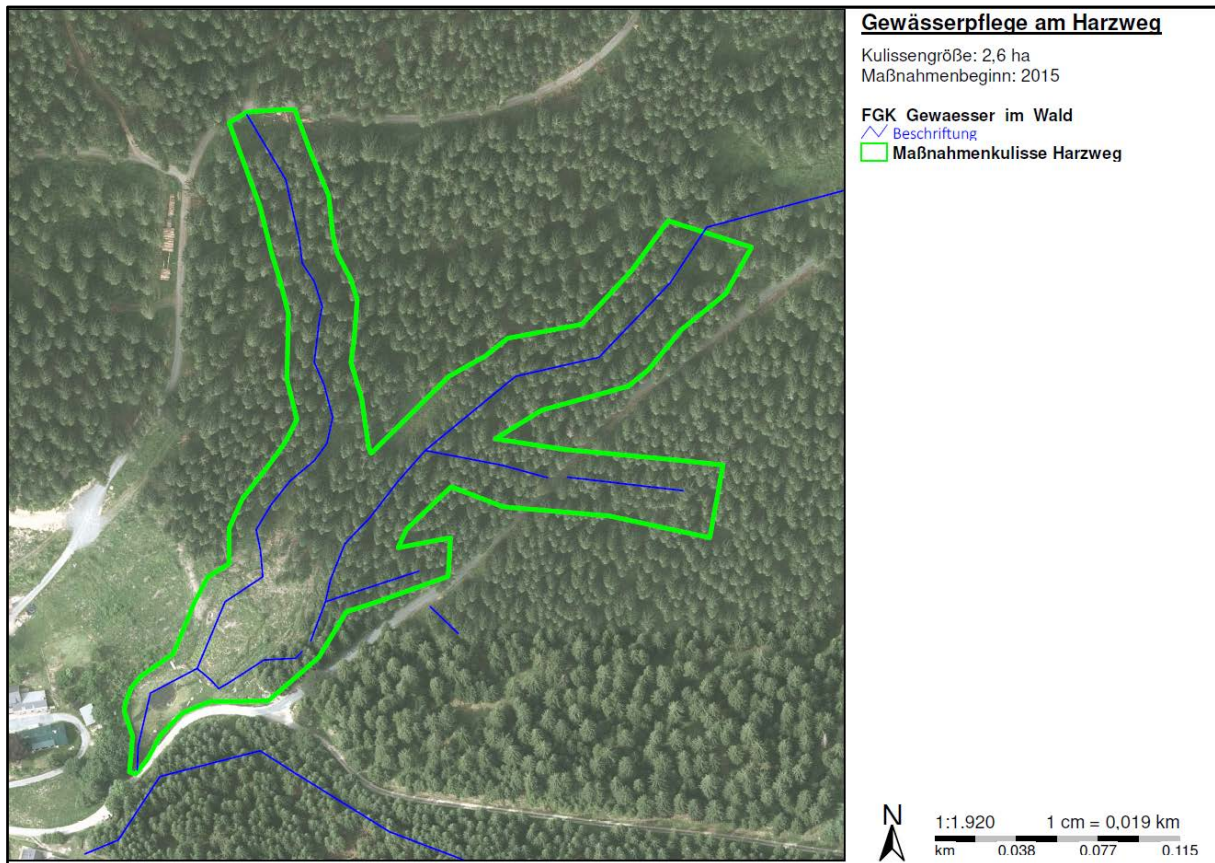


Abb. 1: Lageplan mit räumlicher Maßnahmenkulisse



Abb. 2: Offenlandkulisse am Harzweg-Stillgewässer mit begonnener Bachlaurenaturierung



Abb. 3:  
Fichtengeprägte  
Erweiterungsfläche der  
weitläufigen  
Bachlaufnaturierungs-  
kulisse am Harzweg